Zeitschrift: Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz

Herausgeber: Bundesamt für Bevölkerungsschutz

Band: 9 (2016)

Heft: 24

Rubrik: Aus dem BABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Organisatorische und personelle Anpassungen

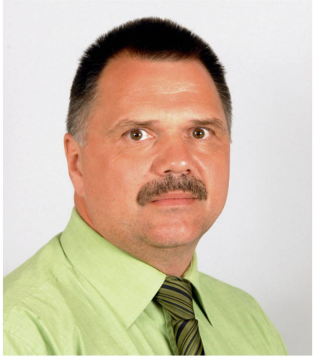
Neuer Stabschef Bundesstab ABCN

Anfang 2016 hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS verschiedene organisatorische und personelle Anpassungen vorgenommen. Die wichtigsten Veränderungen betreffen die bisherigen Geschäftsbereiche Zivilschutz und Nationale Alarmzentrale NAZ. Hans Guggisberg übernimmt die Funktion als Stabschef des Bundesstabs ABCN.

Die Reorganisationsmassnahmen des BABS zielen darauf ab, die Zuständigkeiten und Ansprechstellen klarer zu definieren, insbesondere für die Zusammenarbeit mit den Partnern im Bevölkerungsschutz. Der bisherige Geschäftsbereich «Zivilschutz» wurde teilweise umgebaut und trägt neu die Bezeichnung «Bevölkerungsschutzpolitik». Er beinhaltet gleichzeitig die zwei neuen Fachbereiche «Bundesstab und Vorsorgeplanung» sowie «Konzeption Zivilschutz»; der bisherige Fachbereich «Strategie» wurde aufgelöst.

Kenner des Schweizer Bevölkerungsschutzes

Im Rahmen dieser Reorganisation wurde Hans Guggisberg zum Stabschef des Bundesstabs ABCN (BST ABCN) ernannt. Dieser Stab ist zuständig für die Koordination der Einsätze des Bundes zur Bewältigung von erhöhter Radioaktivität, von biologischen oder chemischen Schadenereignissen sowie von Naturereignissen (ABCN-Ereignissen) mit nationaler Tragweite.
Hans Guggisberg befasst sich seit dem Jahr 2000 mit der Aus- und Weiterbildung von Führungsstäben. Zuletzt war er im BABS verantwortlich für die Übungen mit den deutschsprachigen kantonalen Führungsstäben. Als langjähriger Projekt- und Übungsleiter von nationalen und internationalen Stabs- und Verbundsübungen kennt er die Strukturen und Zuständigkeiten im Schweizer Bevölkerungsschutz bestens.



Hans Guggisberg, der neue Stabschef des Bundesstabs ABCN.

Anpassungen in der NAZ

Der Geschäftsbereich Nationale Alarmzentrale NAZ verfügt über eine gänzlich neue Struktur und gliedert sich neben den zwei Stabsbereichen «Ereigniskommunikation» sowie «Strategie und Koordination» in die vier Fachbereiche «Melde- und Lagezentrum», «Einsatz-Radioaktivität», «Einsatzsysteme» und «Operationen».

Internationaler Workshop im Labor Spiez

Biologische Spitzenlabors für die Vereinten Nationen

Die UNO hat die Mitgliedstaaten aufgefordert, Analyselabors zu bestimmen, welche die Überprüfung mutmasslicher Einsätze chemischer und biologischer Waffen unterstützen können. Im November 2015 wurden im Rahmen eines vom Labor Spiez organisierten Workshops die erforderlichen Massnahmen erörtert, um ein globales Netzwerk von Analyselabors auf dem Gebiet der biologischen Waffen einzurichten.

Auf Antrag eines UNO-Mitglieds ist der Generalsekretär autorisiert, Untersuchungen über einen vermuteten Einsatz chemischer und biologischer Waffen einzuleiten, wie etwa 2013 im Fall der Giftgaseinsätze in Syrien. Im biologischen Bereich fehlen jedoch entsprechende Vorgaben, und die Akzeptanz der Analyseergebnisse der Labors ist nicht sichergestellt. Damit auch die biologischen Labors voll anerkannt werden, müssten sie die gleichen hohen Anforderungen erfüllen wie im Bereich der Chemiewaffen. Mit Blick auf dieses Defizit startete das Labor Spiez eine internationale Konferenzreihe, die sich mit der Qualitätssicherung der Labors beschäftigt.
Die Konferenz wurde vom Labor Spiez im BABS zusammen mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA und dem Armeestab Internationale Beziehungen IB V organisiert. Zwei weitere Workshops sind geplant, das zweite Treffen wird im Juni 2016 erneut in Spiez stattfinden.

Polycom: Sicherheitsnetz Funk der Schweiz

Betriebsbereitschaft bis 2030

Nach der 2015 planmässig abgeschlossenen, landesweiten Einführung von Polycom geht es darum, die mittel- und langfristige Betriebsbereitschaft sicherzustellen. Zu diesem Zweck hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS mit der Lieferantenfirma eine bis 2030 laufende Rahmenvereinbarung abgeschlossen.

Polycom, das Sicherheitsnetz Funk der Schweiz, ermöglicht im Alltag wie auch bei Katastrophen und in Notlagen die sichere Kommunikation zwischen den Führungs- und Einsatzorganisationen. Mit Polizei, Feuerwehr, Sanität, Rettung, Zivilschutz, Grenzwachtkorps, Teilen der Armee im subsidiären Einsatz sowie Betreibern von kritischen Infrastrukturen sind insgesamt 55 000 Nutzer daran beteiligt.
Aufgrund seiner zentralen Bedeutung und zum Schutz der bisher getätigten Investitionen müssen Werterhalt und Betriebsbereitschaft des Sicherheitsfunknetzes sichergestellt werden. Die erforderlichen Erneuerungen entsprechen dem technologischen Fortschritt und den üblichen Lebenszyklen: Das erste Teilnetz wurde bereits im Jahr 2000 im Kanton Tessin aufgebaut, ein Teil der Komponenten ist denn auch seit 10 bis 15 Jahren in Betrieb. In einzelnen Bereichen besteht bereits ein dringender Erneuerungsbedarf. Der Hersteller kann die Betriebsbereitschaft der alten Komponenten für die Zeit nach 2018 nicht mehr garantieren.
Hinzu kommt die notwendige technologische Erneuerung: Die in Polycom verwendeten TETRAPOL-Komponenten basieren auf der in den 1990er-Jahren entwickelten Übertragungstechnologie Time Division Multiplex (TDM); diese wird nun durch die zeitgemässe Internet Protokoll Technologie (IP) abgelöst.

Auftrag des Bundesrates

Zur Sicherung der mittel- und langfristigen Betriebsbereitschaft von Polycom hat der Bundesrat am 18. Dezember 2015 das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS beauftragt, die erforderlichen Massnahmen zur Werterhaltung auf Stufe Bund in die Wege zu leiten. Gestützt darauf hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS bereits am 21. Dezember 2015 mit der Lieferantenfirma Atos Schweiz AG eine Vereinbarung über die erforderlichen Leistungen bis ins Jahr 2030 abgeschlossen.
Das Finanzvolumen beläuft sich auf insgesamt bis zu 320 Mio. Franken; darin enthalten sind Investitionen, Betrieb, Wartung und Instandhaltung. Das BABS schafft damit für alle beteiligten Partner beim Bund und bei den Kantonen die erforderliche finanzielle und technologische Planungssicherheit für einen längeren Zeitraum und ermöglicht eine transparente, effiziente und kostengünstige Abwicklung der rechtlichen und administrativen Prozesse. Die spezifischen Finanzierungsbeschlüsse bleiben selbstverständlich den zuständigen politischen Gremien von Bund und Kantonen vorbehalten.

Publikation

Notfallplan als Broschüre

Die schnellste und wirksamste Hilfe ist, wenn sich die gefährdeten Personen selbst helfen können. Deshalb unterstützt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS die Verbesserung der individuellen Notfallvorsorge. Im letzten Jahr hat das BABS dazu die Alertswiss-Webplattform mit App lanciert. Mit einfachen Massnahmen kann sich die Bevölkerung besser auf eine Katastrophe oder Notlage vorbereiten. In der Alertswiss-App kann man seinen Notfallplan jederzeit bei sich tragen und diesen mit den Familienangehörigen teilen.

Neu ist der ausfüllbereite Notfallplan auch auf Papier bestellbar unter alertswiss@babs.admin.ch

Bevölkerungsschutzkonferenz 2015

Der Schlüssel zum Erfolg

Die 12. Bevölkerungsschutzkonferenz stand im Zeichen neuer Medien und der Kommunikation im Bevölkerungsschutz. Thematisiert wurde auch der Schutz der zunehmend mobilen Bevölkerung. Hochkarätige Referentinnen und Referenten berichteten über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen.

Benno Bühlmann, Direktor des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS, eröffnete die Bevölkerungsschutzkonferenz (BSK) vom 29. und 30. Oktober 2015 und betonte, dass der Schlüssel zum Erfolg im Bevölkerungsschutz in der Zusammenarbeit liege. Die jährlich stattfindende BSK schaffe hierzu wichtige Grundlagen. Neben den informativen Referaten bot sich den versammelten Katastrophenschutz-Fachleuten denn auch genügend Raum, um sich auszutauschen.
Am ersten Tag befassten sich die Teilnehmenden mit der zunehmenden Mobilität der Bevölkerung: Am Beispiel der Street Parade Zürich zeigte Peter Wullschleger, stellvertretender Direktor von Schutz & Rettung Zürich, die komplexen Herausforderungen auf, die sich bei Massenanlässen für die Sicherheit stellen. Sein Fazit: Ein Anlass dieser Grössenordnung kann nur im Verbund mit allen Partnern im Bevölkerungsschutz erfolgreich durchgeführt werden. Ebenfalls am ersten Tag referierte Jens Schwietering vom Bundeswehrzentralkrankenhaus Koblenz (D) zur «Evakuierung von besonderen Einrichtungen am Beispiel des Gesundheitswesens».

Neue Alarmierungsmöglichkeiten

Die Kommunikation mit der Bevölkerung stand am zweiten Tag im Zentrum. Felix Walz, Offizier der Kantonspolizei Zürich, erzählte in seinem Referat über seine Erfahrungen und Erlebnisse in Liberia während der Ebola-Krise und über die Krisen- und Notfallkommunikation in multisprachlichen Gesellschaften.
Cristina Párraga Niebla vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR berichtete über neue Möglichkeiten der Alarmierung mit «Alert4All». Hinter diesem Projekt steht die Idee, eine Alarmmeldung auf verschiedensten Kanälen zu verbreiten, um einen möglichst grossen Teil der Bevölkerung zu erreichen. Das Alarmsystem ist nicht nur imstande, eine Meldung auf dem Handy anzuzeigen, sondern beispielsweise auch auf Bildschirmen in Bahnhöfen und Einkaufszentren.
Neue Medien wie Social Media, Onlineangebote und Apps können auch für den Schutz der Bevölkerung eingesetzt und genutzt werden. Das BABS hat mit der Plattform Alertswiss bereits einen ersten Schritt in diese Richtung gemacht.

Den versammelten Katastrophenschutz-Fachleuten wurden im Campussaal Brugg Windisch (AG) informative Referate geboten, aber auch genügend Raum, um sich auszutauschen.

Weitere Informationen zur BSK 2015 finden sich im Alertswiss-Blog unter www.alertswiss.ch/aktuelles sowie auf Twitter unter dem Hashtag #BSK15

Publikation

Flyer zum Wasseralarm

Ertönt der Wasseralarm, so muss die Bevölkerung das gefährdete Gebiet sofort verlassen. Mit einem neuen Flyer unterstützt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS die Information der örtlichen Behörden für die Nahzonen unterhalb von grossen Stauanlagen.
Der Flyer «Wasseralarm» ergänzt die von den Kantonen und Gemeinden verbreiteten Merkblätter, die detailliert über Gefährdungen, Fluchtwege und Warteräume informieren. Er enthält im Vergleich dazu allgemeine Informationen zum Wasseralarm in der Schweiz, klärt auf über den Zweck, die Einsatzorte, die Alarmierungszeichen und die Verhaltensanweisung.

Erhältlich ist der Flyer unter www.bundespublikationen.admin.ch